

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts- und Steindruckerei.
R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 635 51.
Redaktion: 635 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

Aus Hessen.

ib. Darmstadt, 20. Febr.

Die Finanzausschüsse der beiden Ständekammern trafen heute nachmittag zu der verfassungsmäßig vorgeschriebenen gemeinsamen Vorschlagsberatung zusammen, die sich von 4 Uhr bis nach 8 Uhr ausdehnte. Auch die drei Minister und zahlreiche Regierungskommissare wohnten der Sitzung bei. Bei der allgemeinen Erörterung des Budgets für 1914 konnten natürlich nur die wichtigsten Punkte in Betracht gezogen werden. Bei Besprechung der Einnahme des Reichsanteils wurde besonders die Verwendung der Reichsanteile besprochen, wobei der Finanzausschuss der Ersten Kammer die Verwendung des Reichsanteils II in den Vordergrund stellte, während vom Finanzausschuss der Zweiten Kammer die Entnahme der benötigten Gelder aus dem Reichsanteils I für richtig erachtet wurde, ohne daß dabei der Gedanke des Finanzausschusses der Ersten Kammer abgelehnt wurde. Die Gestaltung des Reichsanteils I aus laufenden Einnahmen begründete man durch die Steuererhöhungen und die Steuerergebnisse, welche mit aller Bestimmtheit in den nächsten Jahren auf Grund der Gemeindefinanzveranlagung und der Veranlagung zum Wehrbeitrag erhöhte Beträge liefern würden. Der Wehrbeitrag gab, wenn er auch in seinen Ergebnissen noch nicht feststeht, doch Anlaß zu einer einschneidenden Ausstrahlung, in der betont wurde, daß diese Ergebnisse nicht allein auf die Vermögenssteuer, sondern namentlich auch auf die Einkommensteuer von wesentlichen günstigen Einflüssen sein würden. Die Eisenbahneinnahmen wurden als steigende dauernde Einnahmen bezeichnet, wenn auch der Herr Finanzminister darauf hinwies, daß nach den neuesten Nachrichten im Monat Januar ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr eingetreten sei. Bezüglich der Veranlagung der Steuern und besonders der Wirkung des Generalparcours wurden die erheblichen Mehrerinnahmen hervorgehoben, die aus den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung sich ergeben hätten und zwar dadurch, daß die früheren Steuerangaben jetzt richtiggestellt worden seien.

Beim Kapitel Baugeschäft wurde von der Regierung das Ersuchen gestellt, die vom Finanzausschuss der Zweiten Kammer vorgenommenen Schritte wieder aufzuheben, da die Unterhaltung der Bauten jährlich größere Summen erforderten. Von den Vertretern der Zweiten Kammer wurde dagegen die Notwendigkeit weiterer Ersparnisse in der Staatsverwaltung betont und damit auch der bei verschiedenen Punkten erfolgte Abbruch gerechtfertigt.

Bei den Ausgaben für höhere Schulen, Gymnasien usw. verteidigte der Ministerialberichterstatter die Vertheilung der beiden Darmstädter Gymnasien, deren Vereinigung der Finanzausschuss der Zweiten Kammer der Regierung empfohlen hatte, und erklärte, daß die Räume in dem einen Gymnasium nicht ausreichen, um die Vereinigung durchzuführen. Jedenfalls sei ein solcher Abbruch zurzeit unmöglich. — Beim Kapitel Bibliothek wurde von verschiedenen Ausschüssen die in der Bibliothek herrschende Raumnot beklagt und die Unmöglichkeit betont, die Bücher richtig unterzubringen, auch auf die Unzulänglichkeit des Lesesaales hingewiesen, worauf die Regierung erklärte, daß auf dem Gebiete des früheren Volksbaus unter Mitwirkung des Empfangsgebäudes der ehemaligen Hessischen Ludwigsbahn ein Neubau für die Hofbibliothek und das Staatsarchiv in Aussicht genommen sei. Beim Kapitel: Fonds für öffentliche und gemeinnützige Zwecke erklärten beide Ausschüsse sich damit einverstanden, mit der Regierung eine Vereinbarung über die Verwendung der dorthin fließenden Gelder zu finden, wobei ein Teil der Summen auch fernerhin der Regierung zur Verfügung verbleiben sollte. Dem Ersuchen des Finanzausschusses der Zweiten Kammer, im Bundesrat für die Einführung einer Arbeitslosenversicherung zu wirken, trat der Finanzausschuss der Ersten Kammer nicht bei; an diese Frage schloß sich danach noch eine längere Aussprache, in deren Verlauf die Regierung sagte, eine Denkschrift über den Umfang der im Großherzogtum bestehenden Arbeitslosigkeit herauszugeben. Beim Oberverwaltungsamt rechtfertigte die Regierung die Notwendigkeit einer akademischen Stelle und dreier neuer Stellen für mittlere Beamte, die besonders durch die in letzter Zeit hervorgetretene starke Beschäftigung, die sich als eine dauernde erweise, notwendig geworden seien. Bei den Kreisgeometern wurde noch nähere Auskunft über die Befähigung der einzelnen Gemeinden durch die von der Regierung vorgeschlagenen, vom Finanzausschuss der Zweiten Kammer aber nicht bewilligte Erhöhung der Tagelöhner für die Geometer von 17 auf 21 Mk. verlangt. Erst dann soll ein endgültiger Beschluß darüber gefaßt werden. Die übrigen Positionen des Staatshaushalts fanden bei der gemeinsamen Beratung keine Beachtung.

ib. Darmstadt, 20. Febr. Der Finanzausschuss der Zweiten Kammer hielt heute vormittag noch eine bis nach 2 Uhr ausgedehnte gemeinsame Beratung über die Verordnungs- und Lage mit der Regierung ab, die durch die drei Minister und zahlreiche Regierungskommissare vertreten war. Es wurden mit der Regierung noch einmal diejenigen Punkte der Gesamtvorlage durchgesprochen, die bei den bisherigen Beratungen zurückgestellt worden waren. Wegen der Veranlagung der Kanaleigehalten in eine höhere Gehaltsstufe — die Zweite Kammer hatte beschlossen, sie aus der 8. in die 12. Gehaltsstufe zu versetzen, welchem Beschluß aber die Erste Kammer nicht zustimmte —, wandte sich auch die Regierung, indem sie darauf hinwies, daß die Kanaleigehalten eine andere Stellung, als die Schreibgehilfen, nicht hätten. Eine Beschickung fand hierüber noch nicht statt. Dem Beschluß der Veranlagung der Affizienten der Betriebskrankenkasse von 1. 20 nach 32 wurde stattgegeben, ebenso die Veranlagung des Rechners der Betriebskrankenkasse beschlossen. Der Posten des Direktors des Landesbauhofes wurde in Klasse 41 eingeordnet, während die Stelle des Landeswohnungsinpektors der Klasse 36 eingeordnet wurde. Der Finanzausschuss beschloß sich danach noch mit der Frage einer Deckung der Ausgaben für die Wehrerbildung, insbesondere mit der Frage, ob die Deckung zum Teil aus dem Reichsanteils II oder nur aus Reichsanteils I entnommen werden sollte. Es fand hierüber eine längere Erörterung mit der Regierung statt, ein bestimmter Beschluß wurde jedoch auch hierüber nicht gefaßt. Die Frage wird voraussichtlich erst in der gemeinsamen Sitzung der Finanzausschüsse beider Ständekammern zur Erledigung gebracht werden.

Bierverbrauch und Bierbesteuerung.

In Deutschland, und zwar sowohl im Süden wie im Norden, hat das Biertrinken schon seit einer Reihe von Jahren bedeutend nachgelassen. Im Durchschnitt kam im Jahre 1912/13 auf den Kopf der deutschen Bevölkerung ein Verbrauch von 101 Liter; 1900 war der durchschnittliche Verbrauch bereits auf 118 Liter gestiegen, und selbst, wenn wir 20 Jahre zurückgehen, war er größer als heute. In Bayern stellte sich der Verbrauch im letzten Jahre auf 237 Liter pro Kopf, 1906 hatte er 246 und 1898 248 Liter betragen. Württemberg hatte im letzten Jahre einen Verbrauch von 166 Liter pro Kopf gegen 195 Liter im Jahre 1897. Am weitesten zurück steht das norddeutsche Brauereigebiet, wo im Jahre 1912/13 nur 78 Liter Bier pro Kopf getrunken wurden gegen 97 im Jahre 1900/01. Da der Rückgang des Verbrauchs schon vor den Steuererhöhungen be-

gonnen hatte, so werden diese wohl weniger als andere Faktoren dafür verantwortlich zu machen sein. Die im letzten Jahre in ganz Deutschland verbrauchte Menge berechnet sich auf 67,5 Millionen Hektoliter, wovon 67,1 Millionen Hektoliter deutsches Erzeugnis waren und nur 400 000 Hektoliter aus dem Auslande stammten. Im Brauereigebiet wurden 41,5 Millionen Hektoliter getrunken, davon entfielen 2,3 Millionen Hektoliter auf süddeutisches und ausländisches Bier.

Der letztjährige Verbrauchsrückgang ist auch im Ertrag der Biersteuer zu spüren. Im ganzen Reichsgebiet wurden 227,7 Millionen Mark an Biersteuer vereinnahmt gegen 236,4 Millionen Mark im Vorjahre. Hierin bildet bekanntlich nur die im norddeutschen Brauereigebiet erhobene Steuer eine direkte Einnahme für das Reich. Im Brauereigebiet stellte sich der Ertrag auf 140,7 Mill. Mk. (und zwar 127,5 Mill. Mk. Brauereier, 8,6 Mill. Mk. Uebergangsteuer von süddeutschem Bier und 4,6 Mill. Mk. Eingangszoll für ausländisches Bier), in Bayern auf 53,4 Mill. Mark, in Württemberg auf 13,7 Mill. Mk. Die Brauereier, die in allen fünf Steuergebieten als Staffelssteuer erhoben wird, hat auf 1 Hektoliter Bier im Durchschnitt betragen im Brauereigebiet 3,25 Mk., in Bayern 3,33 Mk., in Württemberg 3,12 Mk. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im letzten Jahre an Biersteuer im Brauereigebiet 2,67 Mk., in Bayern 7,62 Mk., Württemberg 5,52 Mk., Baden 5,53 Mk., Elsaß-Lothringen 4,10 Mk. und im ganzen Reichsgebiet durchschnittlich 3,43 Mk. Vor 10 Jahren betrug die Steuer pro Kopf im Brauereigebiet nur 0,83 Mk. und im Reich durchschnittlich 1,60 Mk. Die Gesamteinnahme an Biersteuer ist im ganzen Reich infolge der Steuererhöhungen gestiegen von 92,7 Mill. Mk. im Jahre 1902/03 auf 227,7 Mill. Mk. im Jahre 1912/13.

„Die Wahrheit über Salvarjan.“

Von Polizeiarzt Dr. Dreum-Berlin.

© Berlin, 19. Febr.

Zurzeit schwebt eine wissenschaftliche Fehde zwischen Geheimrat Professor Dr. Ehrlich (Frankfurt a. M.), dem Entdecker des Syphilisheilmittels Salvarjan, und dem Dermatologen Polizeiarzt Dr. Dreum (Berlin). Dreum hatte scharfe Angriffe gegen das Salvarjan gerichtet, worauf Geheimrat Ehrlich in einem Frankfurter Blatt erklärte, daß die Vorteile des Salvarjan dessen Nachteile bedeutend überwiegen, und daß es ein anderes wirksames Mittel zur Bekämpfung der Syphilis zurzeit nicht gebe. Darauf erließ nun Polizeiarzt Dr. Dreum in der „Deutschen Journalpost“ folgende offizielle Erklärung:

Die Ehrlich-Dat-Frage ist nicht nur eine medizinische, sondern durch die Art der Einführung eine Angelegenheit der Allgemeinheit und des Staatsohnes geworden, und ihre Lösung muß, nachdem sie in den Tageszeitungen begonnen hat, logischerweise auch hier beendet werden, da die Allgemeinheit ein Recht hat, in dieser wichtigen Frage richtig orientiert zu sein. Selbstverständlich werden die rein medizinischen Beobachtungen, Mitteilungen und Schätzungen, den Ausschlag geben. Für die öffentliche Meinung kommen zwei Fragen in Betracht: 1. Ist die öffentliche Meinung richtig orientiert, wenn nicht, dann muß diese Orientierung erfolgen; 2. steht der Nutzen des Salvarjan in einem Verhältnis zu dem Risiko an Gesundheitschädigung, Todesfällen, Erbkrankungen, Taubheiten, Lähmungen usw. oder nicht?

Beim Publikum herrscht der Glaube vor, Ehrlich-Dat besitze die Syphilis mit einer oder mehreren Einspritzungen, es sei giftfrei und unschädlich, so es bessere oder beste sogar Paralyse und Rückenmarkschwindel. Die Einführung des Präparats fand am 22. Juni 1910 in der Berliner Medizinischen Gesellschaft statt. Geheimrat Ehrlich war selbst zu dieser Einführung nach Berlin gekommen und wohnte ihr bei. Das Mittel war am 31. Januar 1910 zum erstenmal von Professor H. (einem Phisiker) und Dr. Schreiber (einem Internisten) bei früher Syphilis angewandt worden. Ehrlich selbst ist nicht Syphilidologe, ebenso wenig wie diese beiden Herren. Es waren also bis zur Einführung des Mittels am 22. Juni noch nicht 5 Monate verstrichen, und die Versuche waren nur bei einigen hundert Fällen gemacht worden, was bei einer so tödlichen Erkrankung, die jahrelang dauert, zweifellos keine Zeit ist, um die Behauptungen, die seither ausgesprochen wurden, zu rechtfertigen. Vom 22. Juni bis Mitte Dezember wurde das Salvarjan einer Anzahl von Ärzten zur Prüfung übergeben, die darüber herabtragende Versuchsergebnisse berichteten, ohne daß die Allgemeinheit der Ärzte imstande war, Nachprüfungen zu veranstalten. Infolgedessen stellte der bekannte Syphilidologe Dr. Ivan Bloch in der Dermatologischen Gesellschaft Oktober 1910 den Antrag: „Aussetzung der Diskussion und Wiederaufnahme zu einer Zeit, wo das 606-Präparat von jedem in Deutschland approbierten Arzt geprüft werden kann. Die Zeit der Autorität ist längst vorbei, und unsere Gesellschaft beruht genau so wie alle anderen wissenschaftlichen Gesellschaften auf dem Prinzip der wissenschaftlichen Freiheit für jedermann.“ Nachdem nunmehr auf Grund dieses limitierten und der allgemeinen Kritik nicht zugänglichen Systems die öffentliche Meinung der ganzen Welt dahin ging, das Ehrlich-Dat 606 besitze die Syphilis und sei unschädlich, ist es heute, nachdem 3½ Jahre seit der Einführung vergangen sind, eine Pflicht, diese Behauptung nachzuprüfen, da dieselbe Meinung auch heute noch in den meisten Kreisen des Publikums vorherrschend ist.

Deute steht nach den Berichten der gesamten medizinischen Literatur des In- und Auslandes und auf Grund meiner großen persönlichen Erfahrungen als Spezialarzt für Syphilis folgendes unanfechtbar fest: Ehrlich-Dat 606 besitze die Syphilis nicht dauernd, es besitze nur die Symptome, selbst nach 2, 3, 4, 5 und 6 Injektionen. Selbst wenn diese 2 bis 3 Jahre hindurch auch zusammen mit Quecksilber gegeben worden sind, sah ich in einer großen Anzahl der Fälle Rezidive. Die früher so ausgerechnete Methode der Syphilisheilung mit Quecksilber mußte wieder in ihr Recht treten, und man hat sich veranlaßt gesehen, auf Grund der Tatsache, daß Salvarjan allein die Syphilis nicht heilt, es mit Quecksilber zu kombinieren, bei welcher Methode jede Kontrolle über die Wirkungen des Salvarjans ausgeschlossen ist. Das Salvarjan ist auch nicht unschädlich und giftfrei. Im Gegenteil: es ist ein in vielen Fällen die Nerven und die Gesundheit schädigendes, unübersehbares Arsenpräparat, das in einer Dosis gegeben wird, die die hässliche Arsenikarose bis zum Marasmus bis zur Nervenlähmung übertrifft. Bis heute sind allein in der medizinischen Literatur, abgesehen von den vielen nicht veröffentlichten Fällen, 274 Todesfälle nach Salvarjan bei Erwachsenen festgestellt, meist in Gehalt einer tödlichen Arsenvergiftung, ferner zweifelhafte Augenkrankheiten, Erkrankungen, Lähmungen usw. Noch in der letzten Zeit wurden mir brieflich von Kollegen mitgeteilt: 3 Todesfälle, zwei notorische Fälle von Erbkrankung und 5 Fälle von Erblindung. In einer frühen Syphilis führt es leicht niemand, und Professor G. a. n. d. e. r, der Ordinarius für Dermatologie in Paris, sagt daher: „Das Salvarjan hat schon mehr Todesfälle verschuldet, als die Syphilis, falls selbst überlassen, hätte verschulden können, denn man sieht nicht an früher Syphilis. Wenn in der medizinischen Literatur schon so viele Todesfälle niedergelegt sind, dann kann man wohl behaupten, daß die Zahl derselben auf das Tausende angenommen werden darf, da bei der direkten Art der Erfahrungen den Veröffentlichungen große Schwierigkeiten gemacht werden.“ Die Mitteilungen Geheimrats Ehrlich in den „Frankfurter Nachrichten“ bedürfen der Widerlegung. Erstens bin ich nicht aus eigenem Antrieb zum Reichsgesundheitsamt hingegangen, sondern das Reichsgesundheitsamt hat eine Unterredung mit mir gewünscht; und zweitens hat es mich nicht aufgefordert, meine Beobachtungen schriftlich zu formulieren, sondern: ich habe den Inhalt der ein- und einhalbjährigen Unterredung mit dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamts und zwei seiner Geheimräte nachher in Form einer Denkschrift niedergelegt, da ich es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren konnte, das weiterhin die öffentliche Meinung über ein für die Gesundheit so gefährliches Mittel nicht richtig orientiert ist. Es ist nicht richtig, die Schuld an den Todes- und Erblindungsfällen auf Lasterfehler zurückzuführen, da, wie die Straßburger Universitätsklinik nachgewiesen hat, in der Mehrzahl der Fälle eine typische Arsenvergiftung vorlag. Daß kaum von ihren Symptomen befreite Menschen sich von neuem anstecken, ist durch nichts bewiesen. — Das Salvarjan als Arsenpräparat ist jahrelang dem freien Verkehr überlassen worden und in jeder beliebigen Dosis gegeben worden konnte, so ist es unbedingt notwendig, daß seitens des Staates und nicht von Privatpersonen festgestellt wird, wie viel Arsen in Form von Salvarjan gegeben werden darf, da dies dem einzelnen Arzt unmöglich überlassen werden kann. Die Behauptung, die organischen Arsenpräparate seien weniger giftig als die anorganischen, ist zwar richtig, aber sie sind noch nicht genug. Denn die Wissenschaft hat bei den Vorgängen des Salvarjan, den organischen Arsenpräparaten Arsen, Arsenit usw. solche Entdeckungen bezüglich der Giftigkeit erlebt, daß man die nach Erbkrankungen und Todesfällen schnell zu verlassenen Aussagen sah. Diese Tatsachen hätten zu einer besonders vorurteillosen Beurteilung des Salvarjans mahnen müssen und zu einer besonders langen Beobachtungszeit vor der Einführung. Die Frage der Ehrlich-Dat-Erfolge wird nicht durch autoritative Meinungen und Schlussfolgerungen, sondern durch die unerbittlichen Tatsachen entschieden werden, die bisher in der Literatur schon festgelegt sind und noch weiter festgelegt werden.

wohl behaupten, daß die Zahl derselben auf das Tausende angenommen werden darf, da bei der direkten Art der Erfahrungen den Veröffentlichungen große Schwierigkeiten gemacht werden.“

Die Mitteilungen Geheimrats Ehrlich in den „Frankfurter Nachrichten“ bedürfen der Widerlegung. Erstens bin ich nicht aus eigenem Antrieb zum Reichsgesundheitsamt hingegangen, sondern das Reichsgesundheitsamt hat eine Unterredung mit mir gewünscht; und zweitens hat es mich nicht aufgefordert, meine Beobachtungen schriftlich zu formulieren, sondern: ich habe den Inhalt der ein- und einhalbjährigen Unterredung mit dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamts und zwei seiner Geheimräte nachher in Form einer Denkschrift niedergelegt, da ich es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren konnte, das weiterhin die öffentliche Meinung über ein für die Gesundheit so gefährliches Mittel nicht richtig orientiert ist. Es ist nicht richtig, die Schuld an den Todes- und Erblindungsfällen auf Lasterfehler zurückzuführen, da, wie die Straßburger Universitätsklinik nachgewiesen hat, in der Mehrzahl der Fälle eine typische Arsenvergiftung vorlag. Daß kaum von ihren Symptomen befreite Menschen sich von neuem anstecken, ist durch nichts bewiesen. — Das Salvarjan als Arsenpräparat ist jahrelang dem freien Verkehr überlassen worden und in jeder beliebigen Dosis gegeben werden konnte, so ist es unbedingt notwendig, daß seitens des Staates und nicht von Privatpersonen festgestellt wird, wie viel Arsen in Form von Salvarjan gegeben werden darf, da dies dem einzelnen Arzt unmöglich überlassen werden kann. Die Behauptung, die organischen Arsenpräparate seien weniger giftig als die anorganischen, ist zwar richtig, aber sie sind noch nicht genug. Denn die Wissenschaft hat bei den Vorgängen des Salvarjan, den organischen Arsenpräparaten Arsen, Arsenit usw. solche Entdeckungen bezüglich der Giftigkeit erlebt, daß man die nach Erbkrankungen und Todesfällen schnell zu verlassenen Aussagen sah. Diese Tatsachen hätten zu einer besonders vorurteillosen Beurteilung des Salvarjans mahnen müssen und zu einer besonders langen Beobachtungszeit vor der Einführung. Die Frage der Ehrlich-Dat-Erfolge wird nicht durch autoritative Meinungen und Schlussfolgerungen, sondern durch die unerbittlichen Tatsachen entschieden werden, die bisher in der Literatur schon festgelegt sind und noch weiter festgelegt werden.

Rechnen, Englisch usw.
Prospekt kostenlos!

Privatunterricht
und Nachhilfe in Griechisch, Lateinisch, Deutsch und Geschichte für alle Klassen, Englisch und Französisch für Unter- u. Mittelstufe, Priv. Vorbereit. alle Schulklassen u. Examina, speziell Mathematik u. Ergänzungsprüf. Dr. Roese, Oberlehrer i. P., Goethestr. 31.

Witthäuser Technikum Frankenhäusen.
Ing.-u. Werkz.-Abt. Dr. Maack-Lab. Nach- und Tiefbau.

Nachhilfestunden
in 6061
Französisch, Englisch und anderen Fächern erteilt
Elvira Jost
geprüfte Lehrerin i. P., Seltersweg 22.

Privat-Tanz-Unterricht
erteilt jeder Tag und Nacht
Karl Schmidt, Tanzlehrer
Bismarckstraße 31. 1177

Ben 1914
Mai-August

Kinderwagen Klappwagen

Reizende Neuheiten

Reiche Auswahl

Groß. Zentralstelle für die Landesstatistik.
Heft Nr. 954 der Mitteilungen der Groß. Zentralstelle für die Landesstatistik, das heute erscheint, hat folgenden Inhalt: Der Geburtenrückgang im Großherzogtum Hessen mit besonderer Berücksichtigung der Katholiken 1876 bis 1912. Lebensmittelpreise Januar 1914. Gesundheitsstatistik 1912. Die Entwicklung der Schulstatistik im Großherzogtum Hessen.

Oberhessischer Kunstverein. Es ist dem Vorstand des Kunstvereins gelungen, daß die Städtebau-Ausstellung noch über Sonntag hinaus ausgestellt bleibt. Am Laufe dieser Woche beendeten die Schüler der hiesigen Gewerbeschule und auch einige Klassen der höheren Lehranstalten die Ausstellung, auch war der Besuch von Mitgliedern des Kunstvereins und Interessenten in den letzten Tagen sehr zahlreich. Morgen Sonntag 10 Uhr werden die Stadtorchester und um 3 Uhr nachmittags der hiesige Techniker- und die Musikvereine beiseite. Am allgemeinen Besuch ist die Ausstellung wie an jedem Sonntag von 11 bis 3 Uhr geöffnet. — Von Montag an bleibt die Ausstellung vier Tage geschlossen. Dann gelangt u. a. die Kollektion des Expressionisten Arno W. a. r. zur Ausstellung.

Zur Erhaltung des Schuwerkes. Für Leute, die bei nassem Wetter viel auswärts sein müssen, hauptsächlich auch bei Schulkindern, ist es von großer Wichtigkeit, widerstandsfähige Schuhe zu haben. Dies erreicht man aber, wenn man die Sohle der neuen, noch nicht getragenen Schuhe mit warmem Leinöl gründlich einreibt, sie auf den Boden oder in die Sonne stellt und trocknen läßt. Dieses Verfahren wendet man drei- bis viermal an, ehe man die Schuhe benutzt. Zum Überleber nimmt man etwas Salzwasser; es bedarf nur eines einmaligen Einreibens, es muß aber so lange gerieben werden, bis das Leder nicht mehr glänzt. Die auf solche Art zugerichteten Schuhe lassen sogar das Schmelzwasser nicht durchkommen, abgesehen davon halten sie auch bedeutend länger als nicht geöltes Schuhwerk.

Wie die Konstanzer Elefanten nach Mainz. Während des Heranziehens des Karnevals, „Elefanten“ in Konstanz vor einigen Tagen brachte ein Zug der Expresszugförderung ein Riesen aus Mainz. Es erhielt

Die schriftliche Einladung der dortigen „Kunsten“ zu einer Fremden-
sitzung. Als Gabe aus Mainz waren zwei Stangen Rainer
Handkäse beigesandt. Der Herrrat beschloß, tags darauf früh 9 1/2
Uhr vollständig nach Mainz zu reisen. Vor Abgang des Zuges
sahnte ein befreundeter Herr einen Korb voll belegter Brötchen,
damit die Reisenden unterwegs etwas zu essen hätten; ein an-
derer Herr sandte einen Korb Wein, um die Durstigen zu tränken;
ein Weinhandler kam gar mit einem Korbchen Wein für die
Rainer Herren: „die sollen einmal schmecken, daß am Boden-
see auch ein guter Tropfen wächst“; einige Damen sandten für
die Herren Damen der Rainer „Kunsten“ einen großen Strauß
Blumen; ebenso wurde noch Tabak und Kirchwasser gesandt.
Nach ruhendem Abschied von den Lieben dampfte der Zug ab;
im direkten Wagen nach Wien saßen die Konstanzer Ober-
schwaben an allen Straßenüberhängen und schon war Konstantz
hinter dem Zug. — Nun hatten die Reisenden nach Mainz aber
gleich alle Boden voll zu tun. Radolfzell war die erste Station
und zum nicht geringen Erstaunen der Schaffner stiegen hier die
einzelnen Reisenden nach Mainz schon wieder aus. Und mit
dem nächsten Zug nach Konstantz fuhren sie wieder nach der Heim-
at. In Konstantz angekommen, nahm jeder eine Droschke und
fuhr nach Hause. Da hatten die Eisenbahn, wie der Frank. Gene-
ralanzei schreibt, Stundenlang zu tun, bis die gesandten Reisebe-
gaben fröhlicher Hinterbliebenen durch die Küsse gezwungen waren
Ganz Konstantz aber lachte.

Grundstücksversteigerung. Grundstücke zu Gonsen-
heim, die auf den Namen der Eheleute August Böttner und
Josephine geb. Schmitt in Gonsenheim eingetragen waren, sollen
Mittwoch, den 15. April 1914, nachmittags 3 Uhr, auf dem Ge-
meindehaufe zu Gonsenheim im Beize der Zwangsversteigerung ver-
steigert werden. — Grundstücke zu Heusenstamm, die auf den
Namen von Joh. B. Hoff, Schmalhansmüller, und Kirchenbienen,
und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Rabe eingetragen waren, sollen
Mittwoch, den 8. April 1914, nachmittags 4 Uhr, auf dem Geri-
chthaus in Heusenstamm versteigert werden. — Grundstücke zu Die-
burg, die auf den Namen des Karl Böhle und dessen Ehefrau
Elisabeth geb. Wellinger in Dieburg im Grundbuch eingetragen
waren, sollen Dienstag, den 7. April 1914, vormittags 9 Uhr, durch
das Amtsgericht Dieburg im Beize der Zwangsversteigerung ver-
steigert werden. — Ein Grundstück zu Bingen, das auf den
Namen des Hofrathes Rudolf Frommhold und seiner
Ehefrau Elisabeth geb. Demuth in Bingen eingetragen ist, soll
Dienstag, den 21. April 1914, vormittags 9 Uhr, in dem Sitzungssaal
des Amtsgerichts im Wege der Zwangsversteigerung versteigert
werden. — Grundstücke zu Langen, die auf den Namen des
Edw. Wilhelm, Inspektors in Langen, eingetragen waren, sollen
Dienstag, den 7. April 1914, vormittags 9 Uhr, im Amtsgericht
Langen im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Konkurse in Heffen. Das Konkursverfahren über den
Nachlaß des am 6. Juni 1911 zu Gonsenheim verstorbenen Kauf-
mannes Heinrich Ruedel ist aufgehoben.

Was sagt die Presse zu diesem Lindau'schen Film?

B. Z. am Montag. Lindau-Aino: Premiere. Wenn
nachmittags wurde im U. L. Thea-
ter, ein neuer Kinofilm von Paul Lindau „Die Landstraße“
mit großem Beifall vorgeführt. „Die Landstraße“ ist
wohl der beste Film, den Lindau je geschrieben hat, und verdient
seiner der besten deutschen Filme, den die Berliner einer Veredelung
des Kinos durch die Herausziehung anerkannter Schriftsteller
erzögert haben. Es ist eine echte und echte Kriminalgeschichte,
die hier erzählt wird eine Geschichte, die sich zugeht hat
und nun von Lindau, dem größten Dramatiker, in die große
Handlung eines Kinobildes gekleidet wurde. Ohne jede
Inszenierung, ohne erklärenden Text, hat jedes menschliche
Leben, ist die inhumanste Tragödie des menschlichen Ver-
haltens, die hier erzählt wird. Ganz neue, technisch vollendete
Aufnahmen unterliegen das Bild. Eine Gerichtsverhandlung
von erschütternder Wahrheit und die mit geistigen Realis-
mus gefüllte Szene der Wiederbegegnung des unheimlich Ver-
urteilten und des sterbenden Mörder sind Meisterstücke. Vor-
züglich ist auch die Darstellung der beiden Hauptrollen. Klein-
Krohn und Karl Georg bieten außerordentlich hervorragende
Leistungen, die sich über die brutale Darstellungsmanner
des Kinos ebenso hoch erheben wie Lindau's Film über den
Schandroman. Lindau, der persönlich anwesend war, wurde
geehrt.

Berliner Morgenpost „Die Landstraße“. Ein neuer
Lindau-Film. Paul Lindau ist in
seinen alten Tagen zum Vorherrscher einer neuen Art dramatischer
Gestaltung geworden, des Filmhüdes. Der erste Schritt, den
er auf dem neuen Gebiet führte, trat nicht. Die Verfilmung
seines neuen Schauspiel „Der Knecht“ war ein Kinofilm wie
hundert andere, nicht besser und nicht schlechter, mit allen Fehlern,
die dieser „Knechtgattung“ bisher anhaften. Die gehen im
U. L. Theater in der Friedrichstraße vorgeführte neue Film-
komposition Lindau's ist aber ein großer Schritt nach vornwärts.
— Ein Ereignis, das sich vor langen Jahren im Thüringer Wald
abgetragen hat, das dem Vater den Stoff zu seinem neuen
Kinofilm „Die Landstraße“. Die Tragödie eines armen Land-
knechts, der für die Schuld eines anderen büßen muß. Nur
weil er arm und elend und unfähig ist, seine Unschuld zu be-
weisen. Die Szenen waren nicht aufgeführt, um ohne logische
Konsequenz nur dazu zu dienen, daß der Zuschauer einen Reiz-
punkt beim Betrachten dieser Bilder aus einer Welt, die nicht
die seine ist, empfinde. Diese billigen Effekte, die fast der
Handlung ohne innere Notwendigkeit aufgeschoben sind, waren
hier innig mit ihr verknüpft. — Die Verfilmung der Schand-
verhandlung, die Karl Georg besonders, der Landknecht
ist eine wunderbare Figur, die mit ihrer krummen Gestalt und
Geduld und der Verzweiflung an die Herzen der Zuschauer griff.

Es gibt keinen Autorenfilm, der eine derartige
dunkle in aller Kürze Schritte zur Gestaltung eines Kinobildes
aufzuweisen in Schritten unternehmen werden. Er beauf-
tragt die Bürgermeisterei, der dem Kreisamt die Errichtung eines
Kreis- oder Bezirkskrankenhauses in Anregung zu bringen, und
bittet das Groß-Kreisamt, die Verhandlungen bald einzuleiten.
Sollte die Errichtung eines Kreis- oder Bezirkskrankenhauses
in der Kreisstadt scheitern, dann wird die Stadt Schotten der Er-
richtung eines eigenen Krankenhauses näher treten.

Kreis Friedberg.
— Friedberg, 20. Febr. Dieser Tage hielt Herr Krämer
Hundach auf Einladung des Kreisvereins im Saale des „Zamms“
einen Vortrag über die Armenlegen. Er schloß mit einer
Bemerkung vor der Armenlegen. — Am Mittwoch fand abends
im „Weinhaus“ ein Familienabend statt, wobei der
Zahl nicht beschränkt war. Das abwechslungsreiche Programm wurde
stark geliebt.

Universitäts-Nachrichten.

Der Ordinarius der Dermatologie an der Universität
König Dr. M. Wolters ist auf seinen Antrag auch noch
für das Sommersemester 1914 krankheitshalber beurlaubt
worden; mit seiner Vertretung in der Leitung der dermato-
logischen Klinik und Poliklinik unter Abhaltung von Vor-
lesungen wurde wieder der Bonner Privatdozent und
Oberarzt an der dortigen Klinik und Poliklinik für Haut-
krankheiten Dr. Walter Frieboes berufen.

Zum Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. E.
Durr auf dem Lehrstuhl der Philosophie und Pädagogik an
der Universität Bern wurde der Privatdozent Dr. Paul
Scherer von der Baseler Universität berufen.

Der ordentliche Professor der Anatomie an der Uni-
versität Basel Dr. med. et phil. Julius Kollmann feiert
am 24. Februar seinen 80. Geburtstag.

Verelnsnachrichten.

Der Gesellschaftsverein Gießen plant zum
Dienstag einen Koppel-Kaffee um 4 Uhr nachmittags,
dem sich ein Kinderfest mit Polonaise anschließen wird. Um
8 Uhr ist Kostüm-Ball, um 10 Uhr gemeinsames Aben-
denessen.

Die Große Gießener Carnevalsgesellschaft
1911 hat für die Carnevalstage folgende Veranstaltungen vorge-
sehen: Samstag abends im Café Amend karnevalistischer Familien-
abend, Sonntag nachmittags in allen Räumen der Liebeshöhe
großes karnevalistisches Treiben, Sonntag abends in
Ernst Garten Rosenmontagsball (Prinzenball). Dienstag vormit-
tag und nachmittags Frühstücken und Schlußfeier im Hotel
Einhorn. (Näheres siehe Anzeiger.)

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 20. Febr.

Das Geschäft an der Börse ist wieder etwas stiller geworden.
Die Spekulation war wohl etwas zu heftig vorgegangen, und da
ihre manche Schwächen in den Vordergrund traten, so fühlte sie das Be-
dürfnis, sich zu enthalten. Insbesondere wurde sie durch die Un-
sicherheit über die weitere Entwicklung der Industrie in Schranken
gehalten. Aber die feste Grundstimmung, die ihre wesentliche
Stütze in der andauernden Geldbilligkeit hat, ist dadurch
doch nur wenig erschüttert worden. Wenn die Kapitalistenkreise
auch noch geringe Neigung zeigen, in härteren Maße wieder als
Käufer aufzutreten, so ist doch auf der anderen Seite ihre Ab-
stimmung noch größer, bereits zu den jetzigen Kursen sich ihres Be-
stehenden zu enthalten, der meist noch zu höheren Preisen erworben
wurde. Die Folge davon ist, daß selbst nicht allzuhohe Kurse
mangels genügenden Angebots zu einer Anwartschaftsbewegung der
Kurse führen. Gegenüber den Auslandsmärkten, die in
ihrer Kursentwicklung der Bewegung von drüben angeschlossen. Im
allgemeinen hat sich die Spekulation in letzter Zeit spekulativen
Werken weniger abgewandt als den zur letzten Anlage mehr ge-
richteten Werten, wie einzelne Elektrowerte und Bankaktien.
Letztere haben sich von der unheimlichen Ueberrauschung des Divi-
dendenrückgangs der Nationalbank für Deutschland recht bald
erholt. Gute Renditen zeigte sich namentlich für Diskontokom-
manditaktien, zumal Überläufe über eine Dividenden-Erhöhung
in Umlauf kamen. Von ausländischer Seite wird eine solche aller-
dings als unwahrscheinlich bezeichnet, ebenso wie das Besondere
inner Kapital-Erhöhung, wenn auch sehr günstige Abschlüsse
markt werden. In bestimmter Form und zwar in Verbindung
mit ausländischen Werten, die den Kapitalmarkt der Deutschen
übernehmen, werden die Kapitalbeschaffungspläne der Deutschen
Bank erörtert, wobei bereits der Betrag von 50 Millionen neuer
Aktien genannt wird. Die Finanzpläne der Banken haben über-
haupt die Börse etwas unruhig gemacht. Etwas weniger
günstige Beurteilung fanden in dieser Woche Montanopapiere,
denn auch nur kleinere Kursrückgänge hier zu verzeichnen sind. Die
euchien montanindustriellen Meldungen lauten sehr wider-
sprechend. Rheinische Kohlenwerke ist, daß die Kartellage neuer-
dings recht still geworden ist. Es wird nichts gekaufte, da man
hofft glaubt, demnach wieder billiger ankommen zu können.
Die Beschäftigung bei den Werken entspricht nicht dem vor-
liegenden Absatzbedarf, und das Bestreben tritt offensichtlich
auf, durch beschränkte Zuschüsse die Abnehmer zur Ver-
kauf von Spezialitäten zu veranlassen. Die Preise zeigen inso-
fern zur Schwäche. Tagesweise wurde in der letzten Hauptversammlung
des Deutschen Industrieverbandes über die Kartellage dahingehend
berichtet, daß das Inlandgeschäft lebhafter geworden ist und auch
der Auslandsmarkt zeigte infolge der günstigeren Nachrichten aus
Amerika eine recht bemerkenswerte Erleichterung. Infolge dieser
widersprechenden Nachrichten zeigte sich auch für andere In-
dustriepapiere nur geringes Interesse. Etwas leiser lagen
Kartons- und Maschinen- und Dampfer, während kleiner infolge des
Dividendenrückgangs einigen Angebot unterlagen. Von Bahnen
waren nur Schantung beauftragt. Schiffahrtaktien leicht
abgeschwächt, auch heimische und fremde Fonds teilweise nie-
driger. Privatdiskont 3 1/2 %.

Märkte.

Leben, 21. Febr. Marktbericht. Auf festem Wochen-
markt: Butter das Pund 1,00—1,00 M., Schmalz
1. Stück 4—5 M., 2. Stück 6 M., Käse das Stück 6—8
M., Rohschmalz 1. Stück 5—6 M., Tanden das Pund
0,90—1,00 M., Kühe per Stück 1,00—1,50 M., Fohlen
per Stück 1,50—2,50 M., Enten pr. St. 2,50—3,50 M.,
Hühner das Pund 75—85 M., Gänsefleisch pr. Pund 92—100 M.,
Schmalz pr. Pund 75—85 M., Rindfleisch 80 M., Schweine-
fleisch pr. Pund 75—85 M., Kalbfleisch pr. Pund 75—85 M.,
Gänsefleisch pr. Pund 75—85 M., Rindfleisch pr. 100 St. 6,00
bis 6,50 M., Weizen das Stück 10 bis 20 M., Zwickeln per
St. 12,00—15,00 M., Milch das Liter 23 M., Rühre 100
Stück 50—60 M., per Hekt. 60—80 M., Birnen das Pund 18 bis
20 M., Äpfel der Jänner 20 bis 25 M., Marktzeit von 8 bis
1 Uhr.

Spielplan der vereinigten Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.
Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 1/4 Uhr: „Der
Herr von N. N.“ Abends 7 Uhr: „Zanucka.“ Montag,
den 23. Febr., geschlossen. Dienstag, den 24. Febr., 7 Uhr: „Die
Hedermänner.“ Mittwoch, den 25. Febr., abends 1/8 Uhr: „Polen-
blut.“ Donnerstag, den 26. Februar, abends 1/8 Uhr: „Zum ersten
Male.“ „Der Corregidor.“ Oper in 3 Akten von Hugo Wolf. Frei-
tag, den 27. Februar, abends 1/8 Uhr: „Nathan der Weise.“ Samst-
tag, den 28. Februar, abends 1/8 Uhr: „Uda.“ Sonntag, den
1. März, nachmittags 1/4 Uhr: „Ein Walzertraum.“ Abends
7 Uhr: „Der Corregidor.“ Montag, den 2. März, nachmittags
4 Uhr: „Barbier.“ Dienstag, den 3. März, abends 1/8 Uhr:
„Volle.“ (La Traviata). Mittwoch, den 4. März, abends 1/8 Uhr:
„Volle.“

Schauspielhaus.
Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr: „Wilhelm Tell.“
Abends 7 Uhr: „Die eiserne Frau.“ Montag, den 23. Februar,
abends 8 Uhr: „Frankfurter Dialekt-Abend.“ „Der alte Bürger-
kapitän.“ Dienstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr:
„Frankfurter Dialekt-Abend.“ „Der alte Bürgerkapitän.“ Dienstag,
den 25. Februar, abends 8 Uhr: „Die Langgänger.“ „Voll-
kommen.“ Freitag, den 26. Februar, abends 8 Uhr: „Die
Langgänger.“ Samstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr: „Die
Langgänger.“ Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr: „Die
Langgänger.“

Febr. Sonntag, den 1. März, nachm. 1/4 Uhr: „Alt-Deidelberg.“
Abends 7 Uhr: „Die Langgänger.“ Montag, den 2. März,
abends 8 Uhr: „Die Langgänger.“ Dienstag, den 3. März,
abends 8 Uhr: „Die Langgänger.“ Mittwoch, den 4. März, abends
8 Uhr: „Die Langgänger.“

Die nach-**Aerzte** sind am Sonntag, 22. Febr. 1914,
stehenden von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts,
nur für dringende Fälle sicher anzutreffen:
Dr. Richter, Frankfurter Strasse 4.
Dr. Schäfer, Seltersweg 38 I.

Für dringende Fälle ist am Sonntag, den 22. Febr.,
sicher anzutreffen:
Zahnarzt Wertheim, Seltersweg 70.
Fernsprecher 787.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 22. Februar, 8 Uhr:
Kollette für die arme evangelische Gemeinde zu Bieder u. Offenbach.
Gottesdienst.
In der Stadtkirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt Schwaab.
Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kinderkirche für die Wartburggemeinde.
Abends 8 Uhr: Predigt Dr. Schloffer.
Montag, den 23. Februar, abends 8 Uhr: Vereining der
konfirmierten weiblichen Jugend der Wartburggemeinde.
In der Johanneskirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt H. A. H. H.
Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde.
Abends 8 Uhr: Predigt H. A. H. H.
Abends 7 1/2 Uhr: Vereining der konfirmierten weiblichen
Jugend der Wartburggemeinde.
Abends 7 Uhr: Teatime des kirchlichen Burschenvereins,
Friedrichstr. 15 L.
Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr: 1. Passionsandacht.
Freitag, den 27. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Vereining der
konfirmierten weiblichen Jugend der Johannesgemeinde.

„Wartburg“, evangelischer Jünglings- und Männer-Verel.
(Ziehstraße 15.)
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Turnstunde.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Feiern und Spielabend.
Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der älteren Abteilung.
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortragsabend.
Gäste sehr willkommen.
Bibelstunden für Schüler höherer Lehranstalten.
Jüngere Abteilung jeden Mittwoch von 6—7 Uhr. Mittlere
Abteilung jeden Sonntag von 6—7 Uhr im Johannesst.
Bibelstunden für Mädchen aus der Johannesst.
Jeden Dienstag von 6—7 Uhr im Johannesst.

Evangelischer Gottesdienst.

Mainzlar: Sonntag, den 22. Februar, nachm. 1/2 Uhr.
Tafel G. H. W.
Katholische Gemeinde.
Gottesdienst.
Sonntag, den 22. Februar:
Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit
zur heil. Beichte.
Sonntag, den 22. Febr., Sonntag Quinquagesima.
Vormittags von 9 1/2 Uhr an: Gelegenheit zur heil. Beichte.
um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.
um 9 Uhr: Doxologie mit Predigt.
um 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Nachmittags um 5 1/2 Uhr: Christenlehre; darauf Andacht für die
Abgeordneten.
Am Mittwoch wird vor der hl. Messe um 7 1/2 Uhr die ge-
weihete Ache aufgestellt.
Freitag abends um 6 1/2 Uhr ist Andacht.

Diapora-Gottesdienst.

Sonntag, den 22. Februar:
In Gräberberg um 9 1/2 Uhr.
In Dungen um 9 1/2 Uhr.



Die Hessische Handelskammer zu Tarmstadt hat sich
unter der umsichtigen Leitung des Herrn Diplomhandels-
lehrer W. H. Siedersleben in den 10 Jahren ihres Bestehens
zu der bestorganisierten Privatschule Hessens entwickelt, so
daß der Besuch von Behörden und Privaten allgemein emp-
fiehlt wird. Das Sommersemester beginnt Donnerstag, den
16. April, vorm. 8 Uhr. Prospekte und Aufnahmebedin-
gungen werden auf Wunsch bereitwilligst überandt. Dm.

Halten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja doch
immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibig-
keit, Blutandrang, etc. Gewönl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt
Hunyadi János angenehm und
mild abführend für jedes Alter.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Pensionat. (Im würtbg. Schwarzwald.)

a) **Realabteilung** — vermittelt den Zöglingen eine gediegene wissenschaftliche Bildung und führt sie mit **hervorragendem Erfolg** zum Examen für den einjährigen Militärdienst. Aufnahme finden junge Leute mit Volksschul- und Mittelschulbildung.

b) **Handelsabteilung** — verschafft den Besuchern vielseitige theoret. und prakt. kaufm. Bildung. **Volksschüler, Real- schüler, Gymnasiasten** finden ihrer Vorbildung entsprechende Klassen. — **Kaufleute**, die ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen wollen, erreichen ihr Ziel.

Akademiekurs (Jahresklasse). **Sechsmonatl. Handelskurse, Muster- kontor**, Unterricht und Erziehung gründlich und gewissenhaft; Verkostigung sehr gut. Bitte genaue Adresse. Prospekte durch **Direktor Weber**.

Neuaufnahme: 15. April 1914.

Gymnasium Fridericianum zu Laubach.

Anmeldungen neuer Schüler werden schriftlich jederzeit, mündlich jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 12-1 Uhr, sowie Samstag, 18. April, vormittags von 10-12 Uhr, entgegen genommen. Vorzulegen sind Geburtschein, Impfschein und Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Aufnahmeprüfung: Montag, 20. April, vormitt. 8 Uhr.

Laubach, 12. Februar 1914.

Großh. Direktion des Gymnasiums.
Dr. Müller.

Großherzogliche Real- und Landwirtschaftsschule Groß-Umstadt.

Die Landwirtschaftsschule (Realschule mit einer Fremdsprache: Französisch) gewährt eine höhere, allgemeine und landwirtschaftliche Ausbildung. Berechtigungen dieselben wie die einer deutschen Realschule. Anfang des Schuljahres 20. April 1914. Anmeldungen und Anfragen erbeten an



Die geleitete

Gesellen-Prüfung der Schmiede-Zunft

für den Kreis Gießen findet im April d. J. statt. Die Anmeldung hat bis spätestens am 8. März d. J. bei dem Unterzeichneten zu erfolgen. Es sind 5 Mk. Prüfungsgebühr zu entrichten.

Gießen, den 14. Februar 1914.
Der Vorsitzende des Gesellenprüfungs-Ausschusses
Joh. Heß.

Giessener Fröbel-Seminar

Kindergärtnerinnen-Seminar mit staatlichen Abschlußprüfungen.

A. Ausbildung zur Kindergärtnerin für Familien, kleine Kindergärten und Zweiklassige Vorbildung; Absolvierte 10 Klassen höhere Mädchenkurse oder absolvierte Mittelschule, bei andersartiger Ausbildung: „Mittelschulprüfung“. Alter 16 Jahre. Dauer des Studiums 1½ Jahre.

B. Ausbildung zur Fröbel'schen Kindergärtnerin (Kindergärtnerin II. St.) Vorbildung: Volksschule. — Alter 14 Jahre. — Dauer 1 Jahr.

Beginn des neuen Semesters den 20. April 1914. Prospekte, Muster, Anmeldungen Gartenstraße 30. In dem Seminarfröbelgarten werden Kinder zu jeder Zeit aufgenommen.

Hess. Handelslehranstalt Wilh. Siedersleben

Diplomhandelslehrer und gerichtl. beeidigter Bücherrevisor.

DARMSTADT

Bürgerkindergarten

Schiffenberger Weg 15

Geöffnet täglich vorm. von 9-12 Uhr, nachm. außer Mittwoch und Samstag von 2-4 Uhr. Die Aufnahme von Kindern kann jeden Tag erfolgen, das Schulgeld beträgt Mark 3.— pro Monat, weidwörter erhalten Ermäßigung.

Königl. Preuss. Baugewerkschule

Kochbau Idstein i. C. Gießen

Beginn des Winterhalbjahres am 18. Oktober.
Beginn des Sommerhalbjahres am 2. April.
Programme und Meldungen kostenlos durch den Direktor

fürkliches Konservatorium in Sondershausen.

Dirigenten-, Gesangs-, Klavier-, Komposition-, Orchesterlehre. Orchester, Orgel, Kammermusik usw. Großer Schülerchor und Opernaufführungen, dirigiert durch Schüler. Mitwirkung in der Hofkapelle. Höchste Ausbildung für Oper und Konzert. Reife-Prüfungen und Zeugnisse. Freizeiten für Bläser und Bassisten. Aufnahme Opern, Orchester und jederzeit. Prosepte kostenlos.

2176 hv

Hofkapellmeister Prof. Corbach.

Realschule Miltenberg a. M.

(Schülerheim) mit Handelsabteilung.

Ermittelt Einjährigengzeugnis. Uebergangsklassen für Gymn. — Schularzt. (1904 hv)

Knabenpensionat Goetheschule, Offenbach a. M.

Prinzipal-Real- und Handelsschule, erteilt Einjährigengzeugnis. Gute Verpflegung, u. Aufsicht. Sorgf. Ueberwachung d. Schularzt. (Hofk. Weidm. m. Zentralf., d. Hpt. Kass. Pensionatspreis. Prospekte d. d. Direktion. (1911 hv)

Städt. subv. unt. Staatsaufsicht stehende Höhere Handelschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler 11-20 Jahre.

II. Halbjähr. Handelskurse für Kaufm. Ausbild. für junge Leute von 16-20 Jahren.

Schul- u. Pensionatskurse in imponenten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerk. gute Verpfleg. Ausführl. Prospekte durch Direktor A. Harr.

Neuaufnahme

20. April 1914.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Gerichtl. Hochbau Verpflegungs- Tiefbau Direktor C. Harrmann Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober. Die herzogl. Baugewerkschule in m. d. Kgl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee.

Für Bauingenieur- und Maschinenbauingenieur, Landbau, Seemotor und Architekt. (Klassische und moderne Lehrmethode.) Neue Lehranstalt.

Brauer-Schule Worms a. Rh.

(Gegr. 1872 von Dr. Schneider) Beginn des Sommer-Semesters am 16. April 1914. Prospekt L. Ehrich-Brauer-Akademie.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule Chauffeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Tel. 940.

Schul- u. beaufsichtigt Lehranstalt mit entz. Stellenvermittlung. Prospekt gratis.

Privatunterricht

und Nachhilfe in Griechisch, Lateinisch, Deutsch und Geschichte für alle Klassen. Englisch und Französisch für Unter- u. Mittelstufe. Priv. Vorber. f. alle Schulklassen u. Examina, speziell f. Mathe- rum u. Ergänzungsprüf. Dr. Roese Oberlehrer i. P. Goethestr. 34.

Hythäuser Technikum Frankenhausen.

geg. u. Weidm. - Abt. Dr. Meißner - Lab. Hoch- und Tiefbau.



Mr. Casden ENGLISH TEACHER

Ludwigsplatz 14 II.

Hermes Handels-Lehr-Institut Gießen, West-Anlage 31

Am 1. u. 15. jeden Monats beginnen neue Halbjahres- u. Jahreskurse für Damen u. Herren zur gründlichen Ausbildung für die

Kontor-Praxis

Tages- u. Abend-Kurse in einzelnen Fächern jederzeit

Schön-Schreiben Maschinen-Schreiben Stenographie Buchhaltung Wechsel- u. Scheckkunde Korrespondenz Rechnen, Englisch usw.

Prospekt kostenlos!

Nachhilfestunden

in Französisch, Englisch und anderen Fächern erteilt

Elvira Jost

geprüfte Lehrerin: Seltersweg 22.

Privat-Tanz-Unterricht erteilt an jeder Tageszeit Karl Schmidt, Tanzlehrer

Seidenringstraße 31.

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete · Mai-August

Eröffnung: Samstag, 16. Mai

Alt und jung macht die Erfahrung

das Original Schmidt's Wasch-Maschine unbestritten die Beste und daher im Gebrauch die Billigste ist. Mehr als 1/4 Million bereits geliefert.

Verkaufsstellen weist nach C. Koch, Berlinburg

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurt hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter L. Z. 830 an Annonc. Exped. Hreh. Brasch, Frankfurt a. M., Zell 111

Die Herren-Mode 1914

Der gute Ruf meiner Maßanfertigung

die in weitesten Kreisen bekannt ist, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Große Auswahl bester deutscher u. engl. Fabrikate

J. Pfeffer

Kinderwagen Klappwagen

Reizende Neuheiten
Reiche Auswahl
Billige Preise
Reparaturen sofort

BRENNABOR

Seltersweg 79. **August Kilbinger** Seltersweg 79.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Sieben-Schwaben-Suppe
Dienstag:	Westfälische Suppe
Mittwoch:	Knorr-Spargelsuppe
Donnerstag:	Goulaschsuppe
Freitag:	Knorr-Eierspangelsuppe
Samstag:	Reisuppe
Sonntag:	Knorr-Tumberlandsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 5 Teller 10 Pfg.

Oefen! Oefen! Es ist da!

Das beliebte, von Hunderttausenden immer stürmisch begehrte Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.). Es enthält ebenso wie das Jugend-Moden-Album (60 Pfg.) die entzückendsten Modelle. Zu haben bei

A. Salomon & Cie.

W. Dürbeck Nachf.

Albert Höss
Dienstadtstr. 6
Telephon 383

Metallbetten an Privat- u. Hotel. Solarmatratzen, Federbetten, Eisenschlafstätten, Stahl. Thür. (1913 hv)

An die Verbraucher von Maggi's Suppen:

Die Zubereitung von **MAGGI's Suppen** ist gewiß sehr einfach (ein Kind kann's machen!); es muß aber bei jedem Würfel die für die einzelnen Sorten verschiedene Kochanweisung genau beachtet werden. Dann werden Ihnen Maggi's Suppen vortrefflich schmecken.



Soeben eingetroffen:
die ersten Frühjahrs-Neuheiten

fertiger

Konfirmanden- und
Kommunikanten-Kleider

weiß, schwarz u. farbig, in reiner 13.50 an
Wolle u. in reizenden Fassons v. M.

J. Pfeffer - Giessen

MODERNE RAUMKUNST

150 KOMPLETT EINGERICHTETE
MUSTERZIMMER

**HOFMÖBELFABRIK
JOSEPH TRIER
DARMSTADT**

COMPLÈTE EINRICHTUNGEN FÜR WOHNUMGEWÄHNEN INNERHALB DEUTSCHLANDS.

Gegen Drüsen, Scropheln

Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem

Lahusen's „Jodella“-Lebertran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2.30 u. 4.60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben nur in den Apotheken in Gießen, Büdingen, Krefeld und Relschelsheim.

507D

C.F. Schwarz Söhne

Inh. Georg Hildebrandt 518

GIESSEN, Marktstrasse, Ecke Wettergasse

verkauft wegen Umzug

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ihr grosses Lager:

Herren- und Knabenanzüge, Konfirmanden-Anzüge, schwarz u. blau in allen Preislagen, Sportanzüge und sämtliche Arbeits- und Berufskleider. Ferner: Herrenhemden u. -Unterhosen, Strickjacken u. Sweaters Reinwollene deutsche und engl. Stoffe Fantasie-Westen

Nur bis Ende März 1914!

Veräume niemand die günst. Gelegenheit

Meine neuen Spezial-Marken

„Mäusburg“ rot 8 Pfg.

„Mäusburg“ blau 10 Pfg.

„Mäusburg“ grün 12 Pfg.

„Mäusburg“ schwarz 15 Pfg.

sind von hervorragender Qualität und befriedigen jeden Raucher. Machen Sie einen Versuch damit.

Zigarrenhaus

Ludwig herbert

Mäusburg 1

517B

Telephon 832

Deutscher

Scherer
COGNAC

in langen b/Frankfurt 4/M.
aus Charente-Wein destilliert.

Hauptniederlage: Adolf Gelsse, Giessen.

Hotel Köhler, Gießen

West-Anlage :: Telephon 2080

empfiehlt seine best eingerichteten Logierzimmer.

Wein- u. Bier-Restaurant :: Anerkannt vorzügliche Küche

Reichhaltige Speisekarte

0005

Fertige Abendplatten



Kinderwagen

(2250)

Klapp-Wagen

in grösster Auswahl eingetroffen.

Telephon 597

Chr. Spies, Neustadt 8

Telephon 597

Lager von über 300 Stück

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Röhrles

Biergrosshandlung

ist das modernste ein-
gerichtete Geschäft am
Platze.

Röhrles

Biergrosshandlung

Die
Reinigung der Flaschen
und das Abfüllen
entspricht technisch und
hygienisch den höchsten
Anforderungen.

Röhrles

Biergrosshandlung

führt nur die feinsten
Marken erstklassiger
Brauerien, die

Röhrles

Biergrosshandlung

in Stand setzen, ein ab-
gelagertes, haltbares und
ausserst bekömmliches
Getränk zu bringen.

Röhrles

Biergrosshandlung

Die Fuhrwerke gehen
täglich nach allen Stadt-
teilen u. sichern prompt-
teste Bedienung.

Röhrles Flaschenbiere

werden mit Recht das
Bier der Familie genannt

Röhrles Flaschenbiere

sollten daher auf keinem
Tisch fehlen, sie bringen
Freude und wirklichen
Genuss. 100%

Röhrles

Biergrosshandlg.

Marburger Str. 7 Tel. 344

Bischofs-
Kellerstr. 10

Immenstadt

E. Doering
Gießen Tel. 654

Zur Kreppelbäckerei

empfehle

500

7. Blütenmehl 10 Pfund M. 1.80 und 2.00

Weinheimer Phönix, extra

5-Pfund-Sack 10-Pfund-Sack 25-Pfund-Sack

M. 1.10 M. 2.10 M. 5.00

Speise-Backöl, feinst . . . Liter 90 Pfg.

Vegetaline (Pflanzenfett) . . . Pfd. 70 Pfg.

Schweinefett, garant. rein Pfd. 76 Pfg.

Palmin, Palmöle, Sancha,

Erdbeer-, Aprikosen-, Johannisbeers-, Frisch-

obst-, Zwetschen-Marmelade

Stets frische Landbutter, Landeier

Jakob Maternus

Ecke Klinik- u. Frankfurter Str. Bahnhofsstr.

Neu aufgenommen

Gummi-Mäntel

für die Straße und Autos

Lager in allen Größen u. Farben

Auswahlsendungen auf Wunsch!

Göbel & Appel

Süd-Anlage 20 Telephon 102 2413

Ernst Challier

Rudolph's Nachf.

Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671

Musikalien- u.

Musikinstrumenten-Haus

Grammophone

Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-
Aktien-Gesellschaft Berlin